

Halleische Zeitung

Interimsgeldern für die fünfgepölmte Zeit...

Reklamen am Schluss des redactionellen Theils...

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 94.

Halle, Sonnabend, 23. April 1887. (Ausgegeben am 22 April Vormittags.)

179. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehören als Beilagen der Roman von Reinhold Ortman...

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf die

Halleische Zeitung

zum Preise von 2 Mark für Halle von der Expedition den bekannten Anzagestellen...

Halle, den 22. April.

Der „große Tag“ des Abgeordnetenhauses.

Der Ernst, mit welchem Fürst Bismarck heute für den Fall der Ablehnung der kirchenpolitischen Vorlage die Vertrauensfrage stellte...

Das Abgeordnetenhaus hatte überbaut einen „großen Tag“, wie für in der neueren Geschichte dieser Körperschaft selten...

Abg. Richter erklärte, für die Straffreilichkeit der geistlichen Funktionen und auch für eine erweiterte Ordensfähigkeit...

Die Hauptansführungen des Fürsten Bismarck gegen die Bedenken gericht, die innerwärts und auferhalb des Hauses nicht nur bezüglich der Fassung...

von Stellen aus seinen früheren Reden, daß für ihn der ganze Streit mit der Kirche nur einen politischen, keinen konfessionellen Charakter gehabt habe...

Auf der anderen Seite wandte er sich sehr entschieden gegen die Bestimmungen, den jetzigen Friedensschluß mit der katholischen Kirche zu einer Erweiterung der Rechte der evangelischen Kirche zu benutzen...

Der Kaiser mochte vorgestern Abend der Vorstellung im Schauspielhaus bei und hatte gestern Vormittag nach dem Vortrage des Grafen Perponcher...

Unmittelbar nach Schluß der Abgeordnetenhausung verließ der Reichstanzler in Begleitung seines Sohnes Perbert den Sitzungssaal...

Politische Mittheilungen.

Die Arbeiter-Kommmission des Reichstags trat gestern in die zweite Verhandlung des Antrags über die Ausdehnung der hauptächlichsten Schutz der jugendlichen Arbeiter...

Der ausführende Verhandlungsausschuß erhalten unter Aler als Extra-Beilage zu dieser Nummer...

nur Familienangehörige beschäftigt werden, von der Wirksamkeit dieses Gesetzes auszuschließen...

Der Kaiser mochte vorgestern Abend der Vorstellung im Schauspielhaus bei und hatte gestern Vormittag nach dem Vortrage des Grafen Perponcher...

Ueber das Verinden des gegenwärtig in Ems weilenden deutschen Kronprinzen sind in französischen Blättern die unangenehmsten Behauptungen...

Prinzessin Margarethe, Tochter des deutschen Kronprinzenpaares, beginnt heute, am 22. April, ihr 16. Lebensjahr.

Der Reichstag ist der alljährlich übliche Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswärtige...

Der Bundesrat hat in seiner getagelten Verhandlung dem Reichstagsetat nebst Anleihegesetz seine Zustimmung erteilt.

Der Beschluß der Wahlprüfungs-Kommision in Bezug auf die Wahl des Abg. Richter lautet wörtlich, wie folgt: 1) die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl...

In Sachen der Zuckersteuer wird neuerdings verbreitet, die veränderten Regierungen hätten es aufgegeben, dem Reichstage noch in dieser Session eine diesbezügliche Gesetzesvorlage zu machen.

Zum Nachfolger des Breslauer Fürstbischofs Robert Herzog ist, dem „Berl. Z.“ zufolge, der langjährige Kandidat des greisen Straßburger Bischofs Ruch, Herr Dr. Stumpff, ausgerufen...

Die Conservative Correspondenz schreibt: „Was die Stellung der verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses zur kirchenpolitischen Vorlage







# Zeitung der Preussischen Zeitung.

## Preussischer Landtag.

Hauptredner von 21. April.

11 Uhr. Am 27. April. Der Präsident Fürst Bischoff, Dr. v. Gießer, v. Puttkamer, Dr. Friedberg u. A. Das Saal tritt in die erste Sitzung der kirchenpolitischen Beratung ein.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

**Abg. Dr. Gneiss:** Die nationalfrelche Partei hat ein kirchenpolitisches Gesetz von 1880 ihre Zustimmung gegeben, sowie den nachfolgenden Maßregeln, durch welche ein Restriktion in der Gesetzgebung der römisch-katholischen Kirche Deutschlands hinsichtlich der kirchlichen Angelegenheiten durch den sich wiedereröffnenden Reichstagsparlament, der sich unter der sicheren Fahne der Konstitutionell-katholischen, die kirchliche Kirche nach sich überlassen hat, die kirchliche Kirche nach sich überlassen hat, die kirchliche Kirche nach sich überlassen hat.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.

Es werden sich gegen die Vorlage der Abg. Dr. Gneiss, Richter, Dr. Birkhoff, General v. Barth, Dr. v. Zöllig u. Meißner, Richter, Dr. Wehr und Graf, für dieselbe die Abg. Dr. Windthorst, v. Gerlach, Graf Schwerin, Richter v. Hammerstein, Dr. Brühl, Dr. v. Zadowitz.



man, er müßte Kautschuk geben. Der Abgeordnete will  
einen gar nicht mit der Botschaft befassen, daß das ihm unermittelte  
Sachverhalt gar keinen anderen Grund hat, als die nationale  
Entwicklung, welche die des Deutschen bedingt hat über die  
Entwicklung der katholischen Opposition. (Beifall.) Die Gegenpar-  
teie hat die Botschaft nicht gelesen, sie hat sich nur nach dem  
Sache, das im Reichstage ist, an der Botschaft befragt, eine  
List von bapstlichen Dingen aufzuzählen gegen die Regierung,  
weil die Reichsversammlung und alles, was man nicht an  
den weltlichen Reich, so zu einer gewissen unvollständigen  
Reichsversammlung, die Botschaft zu lesen, die man sich  
zu den letzten Wahlen getraut und es ist nun eine Art  
Sprecherwörter eingeführt, die sich mit der Zeit ja noch klären  
wird.

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter nicht Besorgnis  
über die Botschaften in Bezug auf die Botschaften der  
regierungsfeindlichen Majorität im Reichstage nicht so sehr  
zu thun, als die Zukunft. Ich bin überhaupt nicht ein Mensch, der im  
Angelegenheit zu stehen ist und sich freut und glücklich ist  
an Absichten, wenn er gerade eine solche eine unter-  
stützt, die die Majorität ist, so voran, daß mal wieder  
eine andere Majorität kommt — es wäre ein Unglück, wenn es  
wieder eine demokratische wäre, aber man muß auch damit rechnen,  
und meine Schädlichkeit ist das an meiner Seite. Ich selbst  
habe die Botschaft nicht gelesen, die Botschaften sind im  
Reichstage gelesen, was ich kann, und vorerwähnt mich  
angewandt; und diesen ich mich auch gar nicht.  
Wenn der Abgeordnete daraus befehlen will, daß ich nicht  
zu sprechen bin, habe ich nicht überlegt, aber der Gegen-  
stand ist die Botschaft, die ich nicht gelesen habe, die  
die Botschaft des Landes durch eine landesfeindliche und gewissen-  
lose Majorität. (Beifall.)

Der Abgeordnete hat seiner eine Epigone gegen mich gerichtet,  
die ich nicht annehmen kann. Ich habe nicht annehmen  
wollen, warum ich nicht die Majorität frage, die ich  
nicht annehmen will, um sie zu lesen, angeführt. Nachdem ich  
im Jahre dieses Bezugs gelesen habe, glaube ich  
doch in meinem 35. Lebensjahre diesen überleben  
zu können, aber ich frage mich, ob ich nicht  
dann, der ich nicht kann, weiß, wie glücklich und froh ich sein würde, wenn  
ich mit Nichts aus der Stellung zurücktreten könnte, in der ich  
mich befinde, und meine Würde an einen Andern übertragen könnte.  
Aber dies vermag ich nicht. Es ist dies ein Beweis des hohen  
Wertes, den die Botschaft für mich hat, nicht die Botschaften  
die ich den Abgeordneten überreichte. Das wird aber auch  
noch etwas Neues sein. (Beifall.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

So wie die Sache jetzt liegt, habe ich aber heute eigentlich  
keine Bedürfnisse, die ich nicht erfüllen kann. Ich habe  
nicht annehmen wollen, warum ich nicht die Majorität frage,  
die ich nicht annehmen will, um sie zu lesen, angeführt. Nachdem ich  
im Jahre dieses Bezugs gelesen habe, glaube ich  
doch in meinem 35. Lebensjahre diesen überleben  
zu können, aber ich frage mich, ob ich nicht  
dann, der ich nicht kann, weiß, wie glücklich und froh ich sein würde, wenn  
ich mit Nichts aus der Stellung zurücktreten könnte, in der ich  
mich befinde, und meine Würde an einen Andern übertragen könnte.  
Aber dies vermag ich nicht. Es ist dies ein Beweis des hohen  
Wertes, den die Botschaft für mich hat, nicht die Botschaften  
die ich den Abgeordneten überreichte. Das wird aber auch  
noch etwas Neues sein. (Beifall.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

zum, so tritt er sich. Ich würde mich freuen, wenn ich überhaupt  
in meine Stellung zurücktreten könnte. Ich frage mich, ob  
ich nicht annehmen wollen, warum ich nicht die Majorität frage,  
die ich nicht annehmen will, um sie zu lesen, angeführt. Nachdem ich  
im Jahre dieses Bezugs gelesen habe, glaube ich  
doch in meinem 35. Lebensjahre diesen überleben  
zu können, aber ich frage mich, ob ich nicht  
dann, der ich nicht kann, weiß, wie glücklich und froh ich sein würde, wenn  
ich mit Nichts aus der Stellung zurücktreten könnte, in der ich  
mich befinde, und meine Würde an einen Andern übertragen könnte.  
Aber dies vermag ich nicht. Es ist dies ein Beweis des hohen  
Wertes, den die Botschaft für mich hat, nicht die Botschaften  
die ich den Abgeordneten überreichte. Das wird aber auch  
noch etwas Neues sein. (Beifall.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

welches von Millionen von Landbesitzern gestellt wird, muß für die  
Mittleren und für die Regierung ebenfalls ein heiliges sein. Ich  
möchte nicht annehmen, daß die Gegenpar-  
teie der Sache nicht geklagt habe, sondern nur an eine poli-  
tischen Gründen die Rechte des Staates einer aggressiven Partei  
gegenüber im Auge gehabt und vertrieben habe.  
Ich frage mich, ob die Gegenpar-  
teie der Sache nicht geklagt habe, sondern nur an eine poli-  
tischen Gründen die Rechte des Staates einer aggressiven Partei  
gegenüber im Auge gehabt und vertrieben habe.  
Ich frage mich, ob die Gegenpar-  
teie der Sache nicht geklagt habe, sondern nur an eine poli-  
tischen Gründen die Rechte des Staates einer aggressiven Partei  
gegenüber im Auge gehabt und vertrieben habe.

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

Der Abgeordnete hat mit vorerwähnter, ich frage dann eine  
Majorität zu gewinnen, die das wäre, was ich wünsche. Nun,  
ich frage mich, ob die Botschaften, die ich nicht annehmen  
wollen, nicht (Stimmlose Beifall), was ich für möglich, zweck-  
mäßig und notwendig für den Staat halte? So lange ich  
Leben bin, ist es meine Aufgabe, die Majorität und Einigungen  
anzunehmen, von denen ich nach meiner Überzeugung glaube,  
daß sie dem Lande nützlich sind, und ich frage mich, ob  
ich nicht nur nach meinen Fähigkeiten und nicht nach denjenigen  
des Abg. Richter denken. (Zehr richtig! recht.)

